

Das Zauberschwert

von **Lukas Meyer**, Kl. 4a

Es war einmal eine arme Familie, die nicht viel zu essen hatte und deshalb in die Stadt ziehen wollte, um mehr Geld zu verdienen. Sie packten ihre Sachen und hingen zum Schluss ihre Bilder ab. „Vater, schau, was ich gefunden habe!“, rief der Sohn. Hinter einem großen Bild befand sich ein geheimer Gang. Neugierig machte sich die Familie auf den Weg. Der Weg führte sie zu einem Keller in einem Schloss. Da waren der König und die Königin gefangen. Der König flehte: „Bitte lasst uns hier raus! Der Magier hat die Prinzessin gefangen. Er will sie zur Frau nehmen, weil sie reich ist.“ Der Sohn befreite sie und die Familie durfte im Schloss bleiben. Der Sohn fragte: „Wo lebt der Magier? Ich befreie auch die Prinzessin.“ Der König sprach: „Er lebt in einem Haus im Wald. Es gibt nur einen Weg, den Magier zu besiegen – mit seinem eigenen Schwert.“ „Was muss ich tun?“, fragte der Sohn. Der König sagte: „Alles, was man mit dem Schwert berührt, löst sich in Luft auf.“ Die Mutter kannte sich gut mit Kräutern aus. Sie backte ein Brot mit Schlafkräutern. Der Sohn verkleidete sich als Händler und verkaufte dem Magier das Brot. Er wartete im Wald, bis der Magier das Brot gegessen hatte und einschlief. Dann ging der Sohn wieder ins Haus. Er nahm das Schwert und berührte den Magier. Und dieser löste sich in Luft auf. Dann ging er zum Käfig, wo die Prinzessin gefangen war und berührte ihn mit dem Zauberschwert. Der Käfig war verschwunden und die Prinzessin war frei. „Danke!“, sagte sie und beide gingen zurück zum Schloss. Alle waren glücklich und der Sohn durfte die Prinzessin heiraten.

Der arme Bruder

von **Enya Kehmeier**, Kl. 4a

Es war einmal eine schöne Prinzessin, die in einem großen Palast lebte. Der Palast glänzte und strahlte und sie war sehr glücklich.

Eines Tages erfuhr sie von ihrem Vater, dass sie einen gemeinen und hässlichen Prinzen heiraten sollte und sie lief weg.

Als sie an einem Schiff entlangging, sah sie, als sie stehen blieb, einen sehr hübschen Mann.

Sie fragte ihn, ob sie mitfahren könnte und er sagte ja.

„Der Mann ist sehr lustig und schön“, dachte sie.

Er ging auf sie zu und fragte: „Bist du die Prinzessin?“

Sie sagte: „Nein“, da sie Angst hatte, dass er sie zurückbringen würde.

Als sie mit dem Schiff an Land ankamen, ging er in ein kleines Haus.

Da sah die Prinzessin, dass der Mann arm war und wollte zurück nach Hause. Gerade, als sie gehen wollte, kamen Wachen auf die beiden zu und nahmen den armen Mann mit.

Die Prinzessin folgte den Wachen heimlich in einen Palast. Die Wachen ließen sie durch, weil sie wie eine Prinzessin aussah. Der Palast war nur halb so schön wie ihrer zu Hause.

„Hier wohnt Prinz Johan“, sagte einer der Wachen.

Gerade, als sie den hübschen und lustigen Mann suchen wollte, sah sie Prinz Johan. Er fragte sie: „Was machst du hier? Bist du Sophia, die Prinzessin von Paratatos?“ Sie sagte wieder „Nein“, diesmal aber aus Schüchternheit.

Er wollte sie mit in seinen Saal nehmen, doch sie erwiderte: „Lass mich den Palast erkunden!“ Die Prinzessin wollte schließlich den armen Mann finden.

Als sie diesen auch fand, fragte sie ihn: „Wie heißt du eigentlich?“ Er verstummte erst, aber dann sagte er: „Enno.“

Als sie sich gerade sicher fühlten, kamen wieder die Wachen und nahmen Enno mit. Im großen Saal warfen sie ihn auf den Boden und Prinz Johan rief: „Enno, mein Bruder! Bald ist die jährliche Steuereinzahlung!“

Worauf sein Bruder antwortete: „Ich habe eine Frau mitgebracht.“ Der Prinz verstummte und lachte dann gehässig.

In diesem Augenblick kam Prinzessin Sophia und nahm den armen Mann in Schutz. Sie sagte: „Sie sind gar nicht der echte Thronerbe, sondern ihr Bruder Enno ist es!“

Plötzlich geschah etwas Seltsames. Prinz Johan war auf einmal verschwunden und als alle sich umblickten, sahen sie eine Zauberin. Sie hatte ihn weggezaubert.

Die Zauberin war die Mutter von Enno und Johan und bestätigte, dass nicht Johan, sondern Enno der wahre Thronerbe wäre.

Jetzt war Enno nicht mehr arm und lebte glücklich mit Prinzessin Sophia und seiner Mutter im Palast.

Drei kleine Schweinchen

frei nach „Die drei kleinen Schweinchen“, englisches Märchen,
veröffentlicht von Joseph Jacobs.
aufgeschrieben von **Philipp Daj**, Kl. 4a

Es lebten einmal drei kleine Schweinchen.

Sie spielten jeden Tag. Dann sagte der Älteste:

„Wir müssen ein Haus bauen, es wird bald Winter.“ Die anderen sagten:
„Ach, damit werden wir schnell fertig!“ und spielten erst einmal weiter.

Der Älteste überlegte nicht lange und fing an zu bauen. Er brauchte 3 Monate, weil sein Haus aus Steinen gebaut sein sollte. Der Zweitälteste brauchte 20 Tage. Sein Haus war aus Holz. Und der Jüngste brauchte 3 Tage. Sein Haus war aus Stroh.

Danach spielten sie weiter. 5 Stunden später kam der große böse Wolf angerannt und alle Schweinchen liefen in ihre Häuser.

Da kam der Wolf zu dem Jüngsten und sagte: „Komm raus oder ich puste dein Haus weg!“ „Puste doch!“, sagte das Schweinchen. So pustete er und pustete, bis das Haus weg war.

Dann lief der Jüngste zu dem zweitältesten Schweinchen. Der Wolf lief hinterher, aber der Jüngste war schon im Häuschen. Da sagte der Wolf: „Macht auf oder ich puste das Haus weg!“ So pustete er und pustete so lange, bis das Haus weg war.

So rannten sie schnell zu dem ältesten Schweinchen. Als sie im Häuschen waren, kam schon der Wolf. Der Wolf sagte: „Macht auf oder ich puste, bis das Haus weg ist!“

„Puste doch“, sagten die drei Schweinchen.

So pustete er und pustete, bis der Wolf keine Luft mehr bekam und starb.

Die drei kleinen Schweinchen aber lebten vergnügt bis an ihr Lebensende.



Yoko, der Yeti

frei nach den Yoko-Geschichten von Knister sowie dem Film von Franziska Buch
aufgeschrieben von **Josefine Root**, Kl. 4a

Es war einmal ein Yeti namens Yoko, der im fernen Osten lebte. Yetis sind dort wichtige Wesen für die Menschen.

Eines Tages war Yoko verschwunden und alle suchten nach ihm. Die Leute waren sehr traurig.

Yoko wollte einen Bären retten, der entführt worden war.

Leider gelang es ihm nicht und er saß mit dem Bären im LKW und sie fuhren weg. Sie kamen in einem Zoo an.

Yoko gelang es, aus dem Zoo zu entkommen und er lief eine Straße entlang, bis er an einem Baumhaus ankam und dort auf ein Mädchen traf. Es hieß Mia.

Mia war im ersten Moment sehr erschrocken, genauso wie Yoko auch. Die beiden freundeten sich an und hatten sehr viel Spaß zusammen. Sie tobten, sie lachten, sie tanzten.

Yoko war aber die Wärme nicht gewohnt und er fing an zu dampfen. Er brauchte die Kälte, wie er sie gewohnt war.

Es ging ihm nicht gut.

Mia versuchte alles. Sie holte Eiswürfel, um ihn abzukühlen.

Yoko war nun schon ein paar Tage dort und Mia bemerkte, dass es ihm nicht gut gehen würde.

Die beiden suchten den Zoo auf, um nach einer Lösung zu suchen. Dort brachten sie Yoko erst einmal ins Kühlhaus.

Der Zoo wollte Yoko zusammen mit dem Bären behalten, aber Yoko konnte dort nicht leben.

Seine Freunde machten sich große Sorgen und begannen eine Suche, bis sie ihn letztendlich im Zoo fanden.

Alle freuten sich, ihn wiederzuhaben, nur Mia war sehr traurig, weil Yoko ein Freund für sie geworden war.

Sie sah es aber ein und ließ Yoko mit seinen Freunden mitgehen.

So waren Yoko und auch der Bär wieder in ihrer Heimat.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.